

# Nimm meine Hand

## Severus x Harry

Von mathi

### Kapitel 22: Nächtliches Gespräch

Huhu,  
und es geht weiter. :D  
Ich hoffe doch sehr, dass das Kapitel euch gefällt^^

mathi

---

#### Nächtliches Gespräch

Der Mond schimmerte in den Krankenflügel und erhellte ein Viertel des ganzen Raums. Ein Fenster war geöffnet, als eine sanfte Brise des Nachtwinds hineinblies und die Luft erfrischte. Währenddessen saß eine schwarze Gestalt an einem der Betten und hielt die Hand eines schlafenden Patienten. Liebevoll strich sie über wirre schwarze Haare und beugte sich manchmal vor um den Schlafenden zu küssen.

Severus Snape saß auf der Matratze des Krankenbetts, in welchem Harry lag. Nachdem der Folterfluch abgebrochen war und der Potter bewusstlos wurde, war dieser auch noch nicht aufgewacht. Die Zuckungen hatten nach dem Vorfall noch eine knappe Stunde abgeflaut, nach drei Stunden dann hatten sie gänzlich aufgehört.

Auch war Poppy alle 30 Minuten angetanzt, um den Jungen zu untersuchen. Er hatte wirklich Glück gehabt, denn es waren keine Schäden zurückgeblieben nur müssten sie jetzt warten bis er aufwachte.

Selbst Hagrid und die Professoren Flitwick und McGonagall waren noch einmal in den Krankenflügel gekommen, um zu sehen wie es dem Geschädigten ging. Sie hatten ihren Unterricht beendet und wollten natürlich sofort wissen wie es mit Dumbeldore weiterging. Lucius, Dracos Vater hatte Kontakt mit Severus gehalten.

Der Minister hatte, nachdem er sich die Erinnerungen der Lehrer ansah, sofort einige Auroren geholt um den Alten nach Askaban bringen lassen. Unter anderem waren weitere Auroren nach Hogwarts gekommen um die frühesten Ereignisse noch einmal

zu überprüfen. Natürlich wollten sie auch nach Harry Potter sehen, doch dieser war noch immer ohne Bewusstsein.

So waren sie erst einmal abgezogen, jedoch nahmen sie die Krankenakte des Jungen näher in Augenschein und waren geschockt darüber, was sie über diesen alles erfuhren. Natürlich nahmen die Auroren diese Akte mit und hinterließen eine, mehr als aufgebrachte Poppy Pomfrey. Die Heilerin hatte sich lautstark darüber aufgeregt und getobt, bis Severus sie per Zauber in einen kurzen Schlaf geschickt hatte.

Als die Auroren schlussendlich gegangen waren, weckte der Tränkemeister Madam Pomfrey und erklärte ihr dass es für die Bestrafung Dumbledores nötig war. Leider hatte die Heilerin erneut angefangen zu zetern und zu meckern, jedoch hatte sie sich bald wieder beruhigt und am Ende sogar zugestimmt. Dass es dann schon zu spät war und die Akte womöglich schon von der Ministeriumsabteilung für Strafverfolgung durchgearbeitet wurde um herauszufinden was der Alte Harry noch so angetan hatte, ignorierte sie gekonnt.

Doch nun saß Severus, schon seit Stunden, am Bett seines Geliebten und hoffte dass dieser endlich aufwachte. Die Symptome waren verschwunden, weswegen er auch Sirius und Tom wieder Heim geschickt hatte. Schließlich war es nicht gut, wenn sie so lange hier blieben. Schlussendlich würde man sie noch erkennen und dann war die Hölle los. Jedoch hatten sie es schnell eingesehen, weswegen sie auch gleich abgezogen waren bevor die Auroren das Schloss erreichten.

Liebevoll strich Severus über die schwarzen Haare, hinunter zur Wange und Hals. Auf der Brust stoppte seine Hand, während er beobachtete wie sie sich zu den ruhigen Atembewegungen des Oberkörpers hob und sank. „Wach auf...“ Flüsterte er und ließ seine Hand seitlich wieder hinunter sinken, bevor er sich erneut nach Vorn bog.

Hauchzart berührten seine Lippen die des Schlafenden, bevor er sich wieder löste und leicht nach hinten sank. Er machte sich Sorgen, schließlich war es nicht normal, dass es so lange dauerte bis man erwachte. Nun wo sie allein waren, konnte er seine Gefühle auch freien Lauf lassen, schließlich war es Nacht und sie waren allein.

Seine Angst, welche er verspürte als er Harry auf dem Boden gesehen hatte. Dumbledore nur ein Stückweit vor ihm, mit dem Zauberstab in der Hand. Diesen Wahnsinn in den blauen Augen. Noch nie, hatte er so etwas gesehen und wollte es auch nie wieder. Er selbst kannte Dumbledore nicht lange genug, um beurteilen zu können wie er damals war. Jedoch, laut Minerva müsste er wohl wirklich eine angenehme Person gewesen sein.

Da er aber schon den schlechten und irren Charakter kennengelernt hatte, hatte er kein schlechtes Gewissen oder auch nur die Spur von Mitleid mit dem Alten. Ihm konnte passieren was nötig war, ihm war es egal solange Harry wieder auf die Beine kam und der ganze Spuk ein Ende haben wird.

Jedoch konnte er noch nicht wirklich aufatmen. Schließlich war Dumbledore vorerst in Askaban um auf seine Verhandlung zu warten. Erst wenn der Alte unter Schloss und Riegel, mit seiner gerechten Strafe in Askaban verweilte und von den Dementoren

bewacht wurde, würde er aufatmen können. Vorher würde er keine Ruhe finden.

Sich erschöpft über die Augen reibend erhob er sich langsam und streckte sich. Mit langen, langsamen Schritten trat er an das geöffnete Fenster und blickte gedankenverloren hinaus in die sternenklare Nacht. Tief atmete er ein um die Luft kurze Zeit später wieder hinauszulassen. Wann würde das wohl alles ein Ende haben?

Der Alte würde sich sicherlich nicht so einfach ergeben und mit sich tun lassen, was getan werden musste. Er würde sich rächen, an allen. An Minerva, Fililus, den Slytherins, Harry und ihm, Severus. Die Wut würde grausam sein und eine Schlacht würde bevorstehen. Niemals würde Ruhe herrschen, solange Dumbledore auf freiem Fuße war und lebte.

Tief seufzte er auf, bevor er sich wieder umwand und sich im Raum umsah. Pansy lag noch immer hier, fünf Betten von Harry entfernt hinter einem Vorhang. Andere Slytherins waren wieder in den Gemeinschaftsraum geschickt worden, da diese Verletzungen nicht mehr so schlimm waren. Nur sie musste noch hier bleiben, da sich ihre Wunde nur sehr langsam schloss.

Er ließ seinen Blick weiter wandern, bis seine Augen Harry wieder fanden. Langsam trat er an das Bett heran, während er sich wieder auf die weiche Matratze setzte. Zärtlich fuhr er mit seinen Fingern über die weiche Wange, während er lächelnd mit seinem Daumen die Lippen nachfuhr.

Leicht verträumt bemerkte er nicht, wie sich Harrys Augenlider flatterten und er langsam aufwachte. Die Augenbrauen kniffen sich zusammen, während der Kopf sich leicht nach links und rechts bewegte. Ein leicht quälendes Geräusch entrann die rosa Lippen des Jüngeren, während sich die Lider einen Spalt öffneten und das unvergessliche Grün hervortrat.

Verwirrt irrten die Smaragde umher, während sich eine Hand suchend nach etwas Greifbarem herumtastete. Plötzlich erreichte sie ein Stück Stoff welches sie sofort packte. Fest verkrallte Harry seine Hand in den Stoff, während sich seine Augen langsam klärten und er einen verschwommenen Umriss wahrnahm.

„Sev?“ Flüsterte er.

„Harry?!“

Aufgeschreckt wie ein Huhn, fixierte Severus seinen Blick auf seinen Geliebten. Grüne Augen schienen ihn zu mustern, während er die Augen zusammenkniff um etwas zu erkennen. Sofort nahm der Tränkemeister die Brille vom Beistelltischchen und gab sie dem Jüngeren.

Zittrig griff dieser nach dem Gestell, klappte es auf und setzte es sich auf. Sofort verschwand seine verschwommene Sicht und er verzog sein Gesicht zu einem Lächeln. Seine Hand löste sich aus dem schwarzen Umhang und legte sie auf die die auf seiner Brust lag. „Endlich bist du wach.“ Sprach Severus ehrleichtert und umschloss Harrys Körper. Er drückte den Jüngeren an sich und seufzte laut auf. „Wir haben uns alle

fürchterliche Sorgen um dich gemacht.“

„Was ist danach geschehen?“ Fragte Harry, der die Worte seines Geliebten nur am Rande mitbekam. Er war unendlich glücklich, dass Severus bei ihm war. So war die Krankenstation nicht halb so schlimm wie sonst. Er drückte sich etwas von ihm weg, während er seinen Kopf einfach nur auf die Brust legte und dem ruhigen Herzschlag zuhörte.

„Der Minister wurde gerufen und Dumbledore festgenommen.“ Gab Severus knapp kund und kraulte liebevoll den Kopf seines Liebsten. „Wie festgenommen? Sag bloß es ist vorbei!“ Rief Harry erstaunt auf und während er sich wieder wegdrückte, weiteten sich seine Augen ein Stück hinter der Brille.

Doch Severus schüttelte langsam den Kopf.

„Nein, es wird wohl einige Zeit lang noch so weitergehen. Ich werde erst beruhigt sein, wenn Dumbledore kraftlos und von den Dementoren ausgezerrt in einer Zelle in Askaban sitzt. Vorher kann ich mich nicht zurücklehnen.“ Sprach er fest und ein Schauer durchlief Harrys Rücken. Es wäre auch zu schön gewesen. Aber Severus hatte Recht, man konnte nur Sicher sein, wenn auch wirklich alles vorbei war. Dumbledore müsse jetzt auf seinen Prozess warten. Wenn sie Glück hatten, dann war der Alte bis dahin auch schon ein wenig angeschlagen von seiner Gefangenschaft.

„Was passiert jetzt mit Dumbledore. Du meinstest der Minister wäre da gewesen.“

„Ja, man hat ihm die Situation geschildert und Dumbledore dann festgenommen. Unter anderem hat sich Fudge mit einigen Auroren die Erinnerungen von uns Lehrer angesehen. Andere Auroren sind dann noch einmal hier eingetroffen und haben dich besuchen wollen. Aber du warst erfolgreich Wegetreten. Sie haben aber deine Krankenakte mitgenommen. Sehr zu Poppys Frust.“ Erklärte Severus seinem Liebsten. Dieser riss die Augen auf und schüttelte ungläubig den Kopf.

„Wieso haben sie dass getan?“ Wollte er wissen und ein unbehagliches Gefühl kroch in ihm hoch. „Sie brauchen etwas Handfestes womit sie Dumbledore noch mehr anhängen können. Und deine Krankenakte ist wohl das Schmuckstück der Gewalttätigkeit, die Dumbledore mit dir machen lassen hat. Besonders wenn man bedenkt was du all die Jahre durchmachen musstest.“ Versuchte Severus irgendwie zu erklären. Er wusste, dass es nicht einfach werden würde. Schließlich waren die Ereignisse der Jahre, die sein Liebster hatte durchleiden müssen, so etwas wie ein wohlgehütetes Geheimnis. Niemand wusste darüber, außer seinen engsten Vertrauten, nicht einmal Draco wusste die genaue Geschichte. Er selbst hätte sie wohl selbst niemals erfahren, wäre er nicht dabei gewesen.

Erneut schüttelte Harry seinen Kopf.

Warum ausgerechnet die Krankenakte? Poppy hatte ihm doch versprochen diese aufzubewahren und niemanden zu zeigen. „Harry, hör mir zu. Ich weiß, dass dies eine sehr Verletzung in deine intime Privatsphäre ist. Jedoch ist alles, was wir gegen Dumbledore verwenden können, wichtig. Ich kann deine Angst darüber, dass niemand

erfahren soll was mit dir geschehen ist, vollauf verstehen. Lucius wird sicherlich da etwas regeln können.“ Severus wollte Harry beruhigen, doch dies schien nicht so einfach wie gedacht.

Dann entschied er sich einfach zu handeln, da er nicht so genau weiß wie er seinen Liebsten sonst beruhigen konnte. Er beugte sich hinab und verschloss die rosigen Lippen mit seinen eigenen. Dabei umschlang sein rechter Arm die Hüfte des Jungen und seine linke Hand vergrub sich in der dunklen Haarpracht. Leidenschaftlich bewegten sich ihre Lippen aneinander, während sich Severus' Zunge langsam nach vorn tastete und Stumm um Einlass zu bitten.

Erregt durch die heiße Zunge in seinem Mund, musste Harry laut aufstöhnen. Er drückte sich den warmen, fast schon glühenden Körper und schlang beide Arme um den Nacken des Älteren, während sie ein leidenschaftliches Duell ausfochten, welches keiner der Beiden gewann.

Jedoch mussten sie sich vorzeitig lösen, als er keine Luft mehr bekam.

„Alles okay?“ Wollte Severus lächelnd wissen, während er seine Hand vom Hinterkopf löste und diese auf die Wange seines Liebsten legte.

„Ja.“ Sprach Harry und lehnte sich einfach wieder an Severus.

Dieser schlang seine Arme um den Rücken. So blieben sie eine Weile sitzen, bis Harry langsam wieder einschlief. Erst als er sicher war, dass der Jüngere schlief legte er ihn wieder richtig hin, deckte ihn zu und küsste ihn kurz auf die Stirn. Dann entfernte er sich aus dem Krankenflügel um sich in seine Räume zu begeben.

Vier Tage vergingen, in denen Harry noch im Krankenflügel campieren musste. Hermine, Draco und Blaise besuchten Pansy und ihn jeden Tag und brachten ihm sogar den Tagespropheten. Der hat auch schon über die jüngsten Ereignisse berichtet, unter anderem dass Dumbledore verhaftet wurde, weil er den Helden verflucht hatte. Das war noch eines der Wahrheiten im Bericht, welchen Rita Kimmkorn geschrieben hatte.

Die Frau übertrieb mit ihrer Schlussfolgerung mal wieder extrem. Denn dort wurde auch geschrieben, er sei jeden zweiten Abend zur Strafe zu Dumbledore gekommen um sich von ihm verfluchen und zwingen zu lassen zu kämpfen. Auch hätte die Schule nie mitbekommen, dass man einem 14-jährigen unterdrückt hätte und nie den Ruhm ausgesprochen, welchen er verdient hatte. Wobei er ja auch 16 war und nicht wie im Artikel 14.

Alles in allem, hielt die Reporterin zu ihm. Jedoch wollte Harry das nicht, da diese Frau nur Lügen auftischte. Der Prophet war an sich überhäuft mit Artikeln über Dumbledore und ihm, alle Kurioser als der andere. Und ein Reporter muss wohl seine Krankenakte gefunden haben, denn dort stand genauestens was ihm all die Jahren angetan worden war. Und dann auch noch der Titel:

„Die Leidensgeschichte des Harry Potter unter Dumbledores Einfluss!“

Harry hätte in Grund und Boden versinken können, ihm war dass alles nur noch unangenehm. Jeden Tag, an dem Severus abends zu ihm kam fragte er wer die Akte gefunden hatte und warum Lucius nichts dagegen tun konnte! Doch sein Geliebter konnte ihm keine Antwort darauf geben, weswegen sie sich darüber nicht lange unterhielten.

Pansy hatte es soweit geschafft, dass die Wunde an ihrem Bauch verheilte, weswegen sie auch aus dem Krankenflügel entlassen wurde. Bei Harry würde es wohl erst die nächsten zwei Tage soweit sein, da Poppy ihn unbedingt unter Beobachtung haben wollte.

So kam Severus jeden Abend, so auch heute.

Die Nacht war hereingebrochen und es brannten nur noch die nötigsten Fackeln um den Gang zu erhellen. Schnellen Schrittes machte sich der Tränkelehrer auf den Weg in den Krankenflügel. Lucius hatte herausgefunden, dass die Akte nach Dumbledores Festnahme vom Ministerpult gestohlen worden war und sie in mehr als fünf verschiedene Hände fiel. Weswegen dieser Artikel überhaupt erschienen war.

Er öffnete die großen Türen des Krankenflügels und trat mit langen Schritten hinein. „Harry!“ Begrüßte er seinen Liebsten und gab ihm einen sanften Kuss. Dieser wurde natürlich sofort erwidert, indem Harry seine Arme um den Nacken legte und sich an den größeren Körper drückte.

„Lucius hat sich gemeldet. Er hat gesagt, dass deine Krankenakte nachdem Dumbledore in Askaban abgeliefert wurde, gestohlen wurde. Unter anderem haben mindestens fünf Leute diese Akte gelesen. Es war vom Ministerium auf keinen Fall beabsichtigt, dass so ein Artikel entstehen konnte.“ Erklärte Severus, als sie sich voneinander gelöst hatten.

Er wusste, es war nicht gerade romantisch so mit den Neuigkeiten ins Haus zu fallen, während man gerade einen wirklich heißen Kuss bekommen hatte.

„Diese Mistkerle...“ Fluchte Harry, bevor er sich aus seinem Bett schwang und einige Runden im Raum drehte. Zwar hatte er laut Poppy strengste Bettruhe verordnet bekommen, doch das war ihm im Moment gleich. Schließlich hatte sie selbst gesagt, dass keine Schäden zurückblieben.

„Harry...“ Versuchte der Tränkemeister den Potter aufzuhalten und trat an seinen Liebsten. Mit einer raschen Bewegung hatte er seinen Arm gefasst und zog Harry an seine Brust. „Wir können es jetzt auch nicht mehr ändern, also beruhig dich.“

„Mir ist klar, dass man das nicht mehr ändern kann! Aber ich finde es eine Unverschämtheit, was man mit dem Eigentum anderer Menschen macht. Ich bin berühmt dafür, was ich nicht sein will. Ich muss für eine Seite kämpfen die nicht die Meine ist. Man könnte mir wenigstens eine Sache lassen, die nicht an die

Öffentlichkeit gerät!“ Wütete der Jüngere und ließ sich nur trotzig an die Brust des Snapes ziehen.

„Aber es gibt doch eine Sache, oder findest du unsere Beziehung als nicht würdig dafür...“ hauchte dieser verführerisch und legte erneut seine Lippen auf die des anderen.

„Aber nicht doch...“ keuchte Harry, als er sich lösen musste. Jedoch ließ er sich nicht lange Zeit für eine leichte Verschnaufpause und eroberte die Lippen noch einmal. „Oh Sev...“ Stöhnte er in den Kuss hinein und schloss genießerisch die Augen, als Severus mit seinen Lippen an seinem Hals entlang küsste und ihm sein Pyjamaoberteil Knopf für Knopf öffnete.

„Lass... zum Bett..“ Keuchte er, als sein Geliebter das Oberteil geöffnet hatte. Ein kurzer Schauer überfiel seinen Körper, während er rot vor Scham anlief. Mit pochendem Herzen und stoßweisendem Atem wurde er Richtung Bett dirigiert. „Ich liebe dich Sev...“ Hauchte Harry verzückt und war bereit für den nächsten Schritt.